

# Die Bedeutung des hohenpriesterlichen Brustschildes

Wolfgang Zwickel

Edelsteine oder zumindest auffallend bunte Steine wurden in Israel normalerweise für die Herstellung von Stempelsiegeln oder von Perlen für Schmuckketten verwendet. Der ägyptische Brauch, ein Stempelsiegel in der Form des Mistkäfers zu gestalten, wurde für lange Zeit auch in Palästina übernommen. Während der Eisenzeit wurde diese Form jedoch immer stärker aufgegeben und bei Siegeln aus palästinischer Produktion eine undekorierte Gestaltung der Seitenflächen und der Oberseite bevorzugt. Die Basis dieser Steine war mit figürlichen Motiven und Inschriften verziert. Verstärkt belegt ist ab dem 8. Jh. v. Chr. eine Kombination von Bildmotiven und einer Namensangabe des Siegelbesitzers. Im 7. Jh. v. Chr. wird das Bildmotiv sogar weitgehend verdrängt. Nur der Name des Besitzers und häufig sein Vatername werden angegeben.

Die Edelsteine des hohenpriesterlichen Brustschildes stehen einerseits in dieser Tradition. Die beschrifteten Steine mit den Namen der 12 Stämme Israels sollen als Siegelsteine verstanden werden, denn nur für diesen Zweck sind beschriftete Steine belegt. Andererseits enthalten sie gerade *nicht* Angaben über den Besitzer der Steine, sondern die Stammesnamen des idealen Israel, wie es im Alten Testament vorgestellt wird. Für die vorexilische Zeit, d. h. für den Zeitraum bis 587 v. Chr., als das Königreich Juda von den Babyloniern zerstört wurde, besitzen wir keinerlei Belege von Siegelinschriften, die die Stammesnamen oder gar die Reiche Israel und Juda erwähnen. Zwar gibt es Siegelsymbole wie z. B. die Königssiegel (Abb. 44), die nicht an Personen gebunden sind, sondern den Staat und seine Besitztümer repräsentierten. Auf diesen Siegeln ist der geflügelte Skarabäus oder aber die geflügelte Sonnenscheibe abgebildet.

Dass der jeweilige Staat nicht durch ein Symbol, sondern durch einen Schriftzug mit der Nennung des

Staatsnamens wiedergegeben wird, ist eine Neuerung der persischen Zeit. Nun wurden in der Provinz Judaa runde oder annähernd runde Siegelabdrücke mit der aramäischen Aufschrift *yhwd* gefunden. Belegt sind diese Siegel bislang aus Gezer, Mozah, *Nebi Samwil*, *Tell en-Naşbe*, *Tell el-Fül*, Jerusalem, *Ramat Raḥel*, *Ḥusan*, Bethanien, Jericho, En-Gedi und Kadesch-Barnea (Abb. 45). Hinzu kommt ein Kalksteinsiegel aus einem



Abb. 44 Judäischer Königsstempel aus dem 8. Jh. v. Chr. Die Stempel tragen die Aufschrift *lmlk* „dem König gehörig“, in der Mitte der Stempelfläche ist eine geflügelte Sonnenscheibe oder ein geflügelter Skarabäus abgebildet, und schließlich wird einer von vier Ortsnamen (Hebron, Zif, Socho oder Mamschit) genannt. Diese Orte stellten wahrscheinlich Verteilungszentren für die Weinkrüge dar, auf denen die königlichen Stempel abgedrückt waren. Aus: W. Zwickel (Hrsg.), *Biblische Welten* (OBO 123; Fribourg/Göttingen 1993), Tafel 1a.

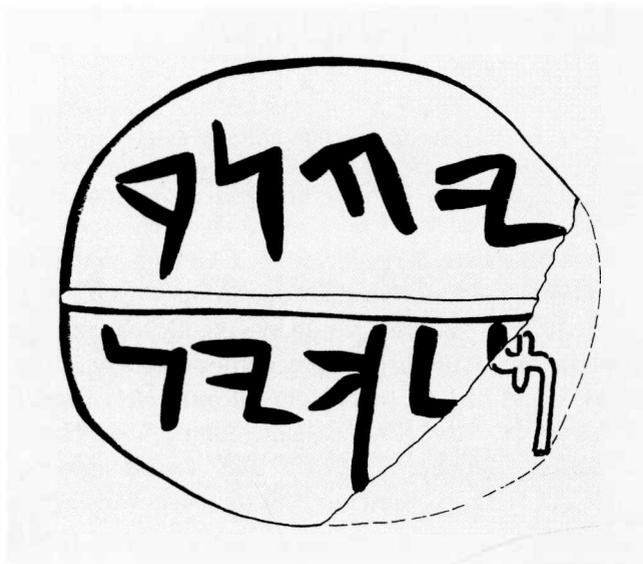


Abb. 45 Yhwd-Stempelsiegelabdruck. Die Inschrift lautet „Y<sup>e</sup>hud, Malkiyau“, wobei Malkiyau als Statthalter der persischen Provinz angesehen werden kann. Der Siegelabdruck stammt aus dem Antikenhandel. Zeichnung W. Zwickel.

Archiv, das im Antikenhandel auftauchte. Alle diese Ortslagen liegen (mit Ausnahme von Kadesch-Barnea) innerhalb der persischen Provinz Jehud (Abb. 46). Diese Siegel können in mehrere unterschiedliche Typen eingeteilt werden. Manche enthalten die vollständige Schreibweise des Provinznamens *yhwd*, bei anderen liegt nur die abgekürzte Form *yhd*, *yh* oder gar nur *h* vor. Daneben finden sich auch Siegel, die neben der Provinzbezeichnung auch noch einen Personennamen oder den Titel *hphh* „Statthalter“ aufweisen. Dies macht deutlich, dass dieser Siegeltyp das offizielle Siegel des Statthalters oder zumindest eines hohen Beamten war, um Briefe mit staatlichem Inhalt zu versiegeln. Das *yhwd*-Siegel stand stellvertretend für die staatliche Macht; es repräsentierte den Führer des Volkes und damit das ganze ihm unterstellte Volk. Der Gouverneur dürfte dieses Siegel an einer Kette um den Hals getragen haben, wie wir das von sonstigen Siegeln im Vorderen Orient kennen. Die Datierung der Siegel variiert zwischen dem 5. und 2. Jh. v. Chr.

Diese Siegel dürften die Grundlage für das Brustschild des Hohenpriesters gebildet haben. Das Siegel durfte nur der offizielle Repräsentant der Provinz Jehud/Juda benützen. Der Hohepriester konnte sich jedoch nicht als religiöser Führer allein dieser Provinz verstehen, sondern nach den biblischen Texten als legitim eingesetzter Führer des *ganzen* Volkes Israel. Politische Entwicklungen und historisch bedingte Grenzziehungen durften seinen Anspruch als religiöser Führer des gesamten Volkes nicht beeinflussen. Dieser religiöse Anspruch auf die Führerschaft über das ganze Israel mit seinen zwölf Stämmen wurde bildlich zum Ausdruck gebracht, indem der Hohepriester nicht nur *ein* Siegel um den Hals trug, sondern *zwölf* Siegelsteine. In der Gestalt, wie sie im Brustschild angebracht waren, konnten sie nicht mehr zum Stempeln verwendet werden. Das war aber auch nicht notwendig. Die Siegelsteine für sich standen für den Anspruch, *ganz* Israel religiös zu vertreten, und dieser Anspruch wurde durch die demonstrative Zur-Schau-Stellung auf der Brust des Hohenpriesters verdeutlicht.

Über die Schrift auf den Siegelsteinen kann man nur spekulieren. Die *yhwd*-Siegel waren in aramäischer Schrift gehalten. Für die Siegelsteine auf dem Brustschild des Hohenpriesters wird man jedoch eher annehmen dürfen, dass hier die althebräische Formalschrift des 7. Jhs. v. Chr. verwendet wurde. Sie war zwar längst nicht mehr im täglichen Gebrauch, wurde aber scheinbar weiterhin als Zeichen nationaler Identität verwendet. So finden sich in Qumran Bibelhandschriften, bei denen allein der Jahwe-Name, der Name des Gottes Israels, nicht in der damals üblichen Quadratschrift geschrieben war, sondern in althebräischer Schrift. Und während des 1. Jüdischen Krieges (66–70 n. Chr.) verwendete man diese altertümliche Schrift auf den jüdischen Eigenprägungen, um die Souveränität des eigenen Volkes zu betonen. Das Brustschild des Hohenpriesters ist somit nicht nur ein dekoratives Schmuckstück. Es hatte auch, vielleicht sogar vornehmlich eine politische Zielrichtung: Es sollte die Einheit des Volkes proklamieren und die besondere Stellung des Hohenpriesters als Vertreter des ganzen Judentums im Gegensatz zum Statthalter verdeutlichen.

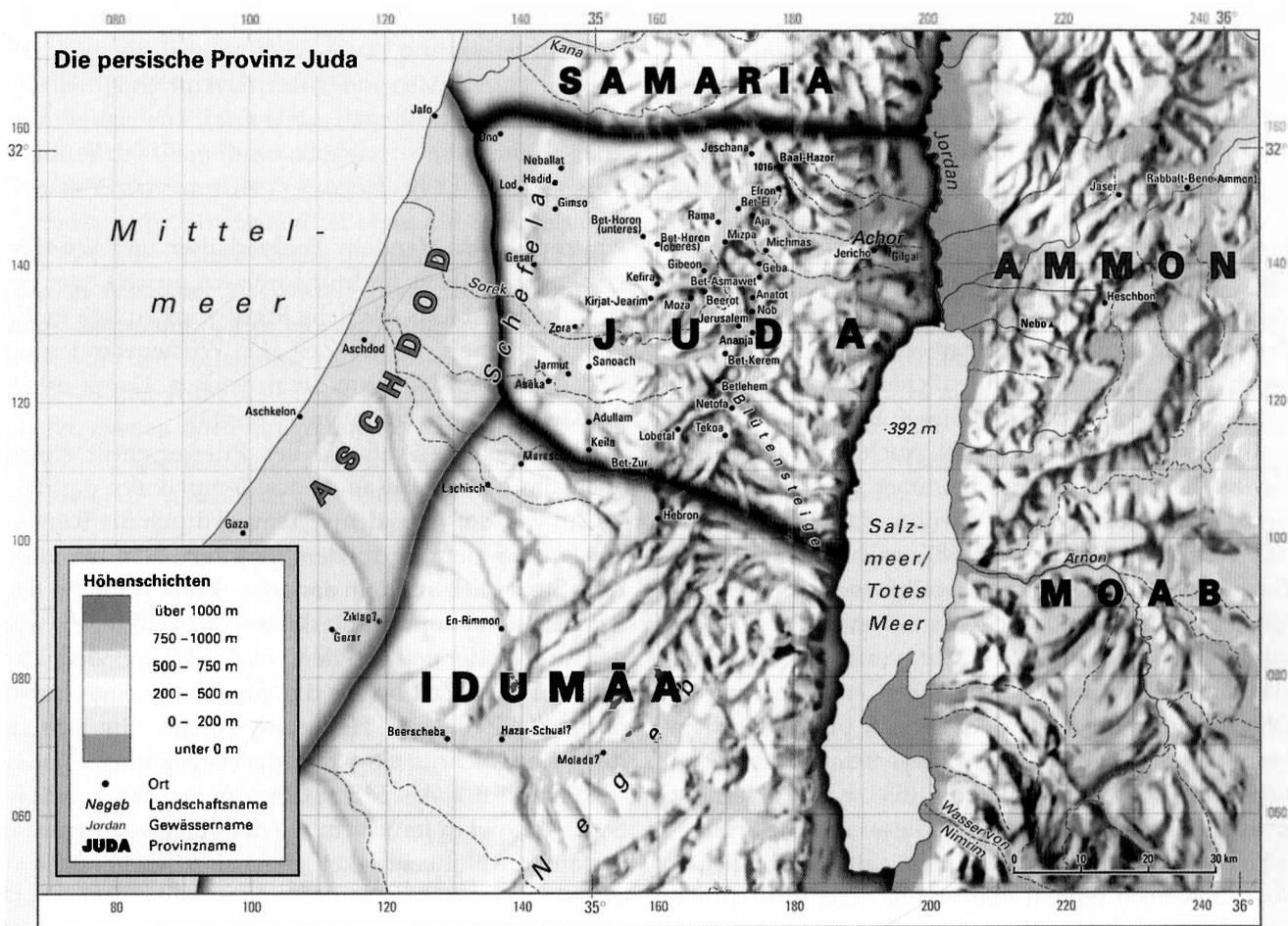


Abb. 46 Die persische Provinz Juda. Aus: W. Zwickel, Calwer Bibelatlas (Stuttgart 2000), Karte 11a (© Calwer Verlag, Stuttgart).